



5. Band, Heft 12

November 1968

41. Jahrgang

— Herausgeber: Lutheriden-Vereinigung e. V., 2 Hamburg 39, Flemingstraße 4 —

Inhalt: 1. Irma Blohm: Eine Reise nach Israel. — 2. Verschiedenes. — 3. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

Eine Reise nach Israel.

Wenn man im Rahmen unseres Blattes einen Bericht über eine Israelreise schreibt, kann man nur einige Bilder oder Brennpunkte aufzeichnen; die Fülle der Eindrücke ist nicht in wenigen Worten einzufangen. Denn es ist ein so vielfältiges und vielschichtiges Land, das unsere Reisegesellschaft von Norden nach Süden und umgekehrt durchfahren hat, von Tel Aviv bis Eilat ans Rote Meer, wo wir vom Glasboot aus die bunten Korallenfische sahen, durch die Wüste Negev, die die verschiedenartigsten Gebirgsformationen, Felsäulen, Basaltberge, zerfallende Gesteinshügel und tiefe Felseinschnitte zeigt, zum Toten Meer, dessen Gebirgswelt in ihren ockergelben und lilablauen Farbtönen besonders eindrucksvoll ist, weiter nach Hebron, Bethlehern und Jerusalem, der Stadt auf den Bergen, bis zum See Genezareth mit seiner Schönheit der blühenden Büsche und Palmen, zur Libanesischen Grenze, nach Haifa und Cäsarea und wieder zurück nach Tel Aviv.

Israel ist ein in jeder Beziehung gegensätzliches und immer wieder andersartiges Land: europäische und subtropische Landschaft, Wüstenstrecken und fruchtbarstes Land, üppig blühende Gärten und trostlose Landstrecken. Dazu die Gegensätze von hochmoderner Zivilisation und einem Leben wie vor dreitausend Jahren: Beduinen, die mit ihren Herden durch die Wüste ziehen, Kamele und Schafe, die die Straße versperren, dann wieder modernste Bauten, neueste Hafenanlagen, Institute für die Forschung, modernste Universität und Krankenhaus. Gegensätzlich wie das Land sind auch die Menschen: Israelis und Araber, und unter den Israelis auch gegensätzliche Menschen aus allen Erdteilen. Was sie eint, ist die Sprache, das Neuhebräische, das jeder Neuankömmling lernen muß, und der Wille, dieses Land zu ihrem eigenen zu machen. Am Gewerkschaftsgebäude in Tel Aviv steht ein Spruch: Die Erinnerung ist die Wurzel der Erlösung. Als die Juden beschloßen, in ihr ihnen vom Gott ihrer Väter zugesagtes Land zurückzukehren, begann ihre Rettung. Zweieinhalb Millionen Israelis wohnen in einem Gebiet, das so groß wie Schleswig Holstein ist, zusammen mit achthunderttausend Arabern.

Unser Reiseleiter, der aus der deutschen Jugendbewegung stammt und ein schweres Schicksal hinter sich hat, brachte uns als erstes ein Lied bei: Evenu shalon alechem. Wir bringen euch Frieden. Wie gern würden wir ihnen Frie-

den bringen. Aber wie die politischen Probleme gelöst werden sollen, weiß keiner. Und so stehen diese Pioniere in Gelassenheit bereit, ihr Land zu verteidigen, sie, die ihr Land Kanaan wieder fruchtbar machten, daß Milch und Honig fließen. Zusammengeschlossen in Gemeinschaften der Arbeit und des Lebens haben sie es geschafft, daß durch Bewässerung und Fleiß Wüste zu blühenden Gärten wurde. Man muß dies bewundern. Und auch zu bewundern ist ihre sachliche und versöhnliche Haltung. Natürlich lernt man nur diejenigen kennen (aber wir haben viele kennengelernt), die etwas mit Deutschen zu tun haben wollen. Es ist nicht einfach, wenn Eltern und Geschwister in den Gas-kammern gemordet sind, zu vergeben. Aber hier wird es praktiziert. — Wir Christen könnten von dieser Haltung lernen!

Jerusalem ist nach dem Sechs-Tage-Krieg keine geteilte Stadt mehr, und die Israelis können wieder an der Klagemauer, einem letzten Rest des alten Tempels, beten. Wenn man vom Ölberg über das Kidrontal auf diese immer wieder so heiß umkämpfte Stadt sieht, versteht man, daß sie so oft besungen wurde, die hochgebaute Stadt, die Stadt auf dem Berge, das goldene Jerusalem mit seinen Mauern rings um die Altstadt, den vielen Toren, dem Fessendom mit der goldenen Kuppel, den in einer bestimmten Beleuchtung weißen Häusern, überragt von Kuppeln und Kirchen.

Die heiligen Stätten sind für den, der Besonderes erwartet, enttäuschend. Fast jede Konfession hat ihren eigenen Altar in der Grabeskirche, die einen mohammedanischen Türhüter hat, damit die Christen sich nicht in die Haare bekommen! Wenn man in der Geburtskirche in Bethlehern die Grotte mit dem „hic natus . . .“ sieht mit den zahllosen Ampeln und dem Kitsch, fragt man sich, warum schon vor tausend Jahren die Kreuzritter, deren Burgen als Ruinen auf den Bergen stehen, in dieses Land kamen, um solch ein Fleckchen Erde mit dem Schwert zu erobern. War und ist das im Sinne dessen, der die Liebe gelehrt und gelebt hat? Da liegt an unserem Wege bei Bethlehem ein Internat für arabische Mädchen, von deutschen Diakonissen geleitet. Hier spürt man den Geist Christi. Mit heiterer Gelassenheit gehen diese Frauen durch alle Schwierigkeiten, die der Krieg mit sich gebracht hat, und leben nur für diese Kinder. Der gepflegte Garten von Gethsemane mit dem üppigen Gerank des Bougainville, den blühenden Malven und den tausendjährigen Olbäumen ist wunderschön, gibt aber das nicht wieder, was dort geschah. Wenn man aber höher steigt, versteht man, warum Jesus, wie es im N. E. heißt, auf die einsamen Berge stieg, um zu beten. Auch begreift man auf den Bergen, wie nur unter diesem hellen, hohen Himmel die Psalmsänge entstehen konnten: „Licht ist dein Kleid, das du anhast, du breitest aus den Himmel wie einen Teppich . . .“ Und wenn man von Jerusalem durch das zerklüftete Gebirge nach Jericho fährt, sieht die Geschichte vom barmherzigen Samariter lebendig vor einem. Da sind die Begegnungen in diesem Land mit jener Zeit, als Jesus Christus über diese Erde ging.

Frage an uns: Hat er uns, hat er die Welt gewandelt?

Irma Blohm.

Verschiedenes

Die Hugenotten in Deutschland

sind an Kontakten mit den Lutheriden interessiert. Der Deutsche Hugenottenverein, Geschäftsführer Herr S. Ch. Mathieu, 3305 Oberstraße/Braunschweig, Harzblick, ist an die Lutheriden Vereinigung mit der Bitte herangetreten, in unser Familienblatt einen Hinweis auf die Hugenotten aufzunehmen, da es durchaus möglich ist, daß in einigen Fällen Querverbindungen zwischen Hugenotten und Lutheranern bestehen, seien es Lebende oder Vorfahren.

Diejenigen, denen an einer Kontaktaufnahme gelegen ist, mögen sich an die oben angeführte Adresse wenden.

Finanzielles.

Allen Lutheriden und Freunden der Lutheriden-Vereinigung, die uns durch regelmäßige oder gelegentliche Geldbeträge helfen, anderen Menschen eine Freude zu machen, möchten wir herzlich danken. Wie in den vergangenen Jahren, so wollen wir auch diesmal vor allem Bedürftigen unter den Lutheridennachkommen eine kleine Sendung zum Weihnachtsfest zugehen lassen, und der Vorstand bittet sehr, auch in diesem Jahre durch Überweisungen zur Durchführung unserer Paketaktionen beizutragen. Einem Teil dieser Ausgabe des Familienblattes liegen Zahlkarten bei, von denen, so hoffen wir, vielfach Gebrauch gemacht wird. — Herzlichen Dank im voraus.

Eine Bitte!

Herr Diakon Ludwig Schmidt, 684 Lampertheim, Friedrichstraße 10, der die Lutheridenkartei führt, bittet erneut darum, ihm alle Änderungen im Familienstand (Verlobung, Hochzeit, Geburt, Sterbefall, Adressenänderung) stets möglichst prompt nach Eintritt des Ereignisses bekannt zu geben. Sollten bei dem einen oder anderen Lutheriden diesbezüglich noch „Rückstände“ aus den letzten Jahren mitzuteilen sein, holen Sie dies, bitte, gleich nach.

3. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

Stand vom 10. Oktober 1968

Geboren wurden:

- am 11. 4. 1959 in Holland Bart **Dosterveld**
- am 9. 7. 1961 Michael **Dosterveld**
- am 29. 1. 1964 Paul **Dosterveld**
- am 16. 8. 1967 Marjan **Dosterveld**, Kinder der Eltern: Rees **Dosterveld** und Amelia geb. **Romyn**. (S. 60 S. 211)
- am 3. 4. 1960 Ulrike **Schwind**, E. d. E. Jürgen **Schwind** u. Ursula geb. **Ebert** (S. 25 S. 111)
- am 3. 4. 1960 Renée **Weiz**, E. d. E. Christian **Weiz** und Renate geb. **Wollmann** (S. 41 S. 150/1)
- am 31. 10. 1960 Rainer **Friedrich**, am 3. 11. 1960 Olaf **Friedrich**, Kinder d. E. Sieghard **Friedrich** und Inge geb. **Berthold** (S. 18 S. 79)
- am 25. 9. 1961 Bettina Irene **Habenicht**, am 2. 10. 1964 Eva Maria **Habenicht**, am 27. 6. 1967 Stefan **Habenicht**, am 27. 6. 1967 Georg **Habenicht**, Kinder d. E. Gerhard **Habenicht** und Eva geb. **Richter** (S. 39 S. 148)
- am 24. 2. 1961 Maarten Leendert **Ponne**, am 31. 5. 1963 Wieher Henk **Ponne**, am 27. 9. 1966 Sander Geert **Ponne**, Kinder d. E. Johan **Ponne** und Elmoet geb. **Romyn** (S. 60 S. 210)
- am 30. 1. 1963 Elisabeth Ursula **Schmidt**, E. d. E. Andreas **Schmidt** und Hanna geb. **Thalmann** (S. 77 S. 253)
- am 13. 4. 1963 Cordula **Richter**, E. d. E. Arne **Richter** und Erika geb. **Strenger** (S. 39 S. 147)
- am 28. 7. 1963 Christina Katharina **Nommel**, am 7. 10. 1966 Martina Antoinette **Nommel**, am 4. 9. 1968 Jens Ulrich **Nommel**, Kinder d. E. Christian **Nommel** und Dorothee geb. **Schrader** (S. 35 S. 138)
- am 11. 11. 1964 Martin **Kemele**, E. d. E. Hermann **Kemele** und Brigitte geb. **Vogeler** (S. 19 S. 81)
- am 18. 2. 1965 Jens-Uwe **Eubling**. E. d. E. Rudolf **Eubling** und Ursula geb. **Zetsche** (S. 17 S. 72)
- am 27. 8. 1965 Silke **Radegast**, E. d. E. Martin **Radegast** und Sigrid geb. **Robbe** (S. 17 S. 71)

- am 14. 10. 1965 Kristian Wolf **Althe-Spenker**, E. d. E. Joachim **Althe-Spenker** und Angela geb. **Scharf** (S. 35 S. 137)
 am 3. 1. 1966 Alexander Peter **Glasmacher**, E. d. E. Stefan **Glasmacher** und Marion geb. **Schulz** (S. 80 S. 262)

Getraut wurden:

- am 22. 7. 1958 Martin **Kadegast** und Sigrid geb. **Robbe** (S. 17 S. 71)
 am 19. 9. 1959 Sieghard **Friedrich** und Inge geb. **Berthold** (S. 18 S. 79)
 am 14. 3. 1960 Hidayet **Goluoglu** u. Fatma **Balkir** in der Türkei. (S. 50 S. 177)
 am 2. 7. 1965 Egbert **Heinze**, Pastor, und Gabriele geb. **Ziemer** in Kiel (S. 31 S. 124)
 am 23. 7. 1965 Jürgen **Sattler** und Anneliese geb. **Briel** in Frankfurt (S. 23 S. 100)
 am 6. 5. 1966 Christof Peter **Glasmacher** und Barbara geb. **Meyer** in Düsseldorf (S. 80 S. 262)
 am 20. 5. 1966 Klaus **Ziemer** und Gisela geb. **von Roschenbahr** in Kiel (S. 31 S. 124)
 am 16. 12. 1966 Peter **Berger**, Dr., Arzt, und Brigitte geb. **Forberg** (S. 80 S. 263)
 am 22. 12. 1966 Rudi **Stehle** und Renate geb. **Dittenberger** in Konstanz (S. 49 S. 172)

Gestorben sind:

- am 15. 8. 1945 Irene **Balkir** geb. **Langbein** in Istanbul-Türkei im Alter von 27 Jahren (S. 50 S. 177)
 1960 Olaf **Friedrich** in Ottendorf-Okrilla, E. d. E. Sieghard **Friedrich** und Inge geb. **Berthold** im Alter von 11 Wochen (S. 18 S. 79)
 am 1. 11. 1960 Robert **Sattler** im Alter von 55 Jahren zu Bad Godesberg (S. 23 S. 100)
 1961 Helene **Zimmermann** geb. **Stoermer** im Alter von 54 Jahren in Lübeck (S. 32 S. 130)
 am 26. 8. 1961 Wilhelmine **Dertel** geb. **Eifen** in Erlangen im Alter von 82 Jahren (S. 70 S. 237)
 am 26. 3. 1962 Charlotte **Klingelhöfer** geb. **Erüger** in Düsseldorf im Alter von 77 Jahren (S. 80 S. 262)
 am 3. 5. 1965 Frig **Rohner** in Hamburg im Alter von 83 Jahren (S. 32 S. 129)
 am 20. 10. 1965 Anna Katharina **Rohner** geb. **Jürgensen** in Hamburg im Alter von 74 Jahren (S. 32 S. 129)
 1966 Max **Bürger** in Leipzig im Alter von 81 Jahren (S. 20 S. 86)
 am 20. 8. 1966 Jan Erich Edgar **Schuhmann** in Hamburg im Alter von 24 Jahren (S. 21 S. 94)
 am 31. 8. 1966 Kurt **Eubling** in Naumburg im Alter von 76 Jahren (S. 17 S. 71)
 am 25. 9. 1966 Olga **Kresschmar** geb. **Reil** in Karl-Marx-Stadt-Altendorf im Alter von 61 Jahren (S. 18 S. 76)
 am 3. 11. 1966 Robert **Seeltiger** in Freiburg im Alter v. 58 Jahr. (S. 23 S. 101)
 In herzlicher Anteilnahme gedenken wir aller Lutherverwandten, denen Freude geschenkt oder Leid auferlegt wurde.

Alle Geldsendungen vom Westen auf Postscheckkonto Hamburg 148636
 „Hans A. v. Heydekampf, Luth. Vereinigung“
 oder Postanweisung: Herrn A. v. Heydekampf, 2 Hamburg, 39, Flemingstraße 4